

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 6 mal, Sonn-
 abends mit der „Friedens-Beilage“
 „Woll und Welt“ und ist durch die
 Expedition Neue Graudenstraße 5
 und durch Ausdräger zu beziehen.
 Preis pro Woche 20 Pf.
 Monat 1.10 Mk.
 für 3 Monate 3.30 „
 Durch die Post bezogen 4.50 „
 frei im Haus 5.57 „
 wo keine Post am Orte 7.50 „

Volkswacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Abzugspreis beträgt für die
 einbändige Monatsgabe oder dessen
 Raum für Posen und Schlessen
 10 Pf., außerhalb 20 Pf.
 Doppelgabe unter Text 1.50 Mk.
 Arbeitsmarkt, Wohnungsbau, Verord-
 nungen, Verordnungen, Angelegenheiten
 Familien-Nachrichten 20 Pf.
 Abzug für die nächste Nummer
 nicht, d. h. vom 11. bis 15. Tag vorher
 in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1204.
 Dombau-Road Breslau Nr. 5422.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 5121.
 Dombau-Road Breslau Nr. 5552

Nr. 184.

Breslau, Montag, den 18. August 1919.

30. Jahrgang

Bandenkrieg in Oberschlesien.

Das Streikrecht der Arbeiter.

Ein alter Parteigenosse und früherer Redakteur der „Volkswacht“ schreibt uns:
 In der Sitzung der Nationalversammlung vom 24. Juli erklärte der Reichsarbeitsminister Genosse Schlieke auf die Interpellation Heintze über den Landarbeiterstreik, nachdem Redner aufgeklärt hatte, was alles von der Regierung zur Verhütung von Streiks getan werden wird: „Auf keinen Fall ist etwa beabsichtigt, das Streikrecht irgendwie einzuschränken.“

In diesen Worten kommt mehr der Gewerkschaftler als der Staatsmann zum Ausdruck; solche Fanfaren möchten vom Minister nicht ausliefern werden. Die drohende Lage, in die uns alle Augenblicke Streiks bringen — die „Volkswacht“ schrieb kürzlich ganz treffend, große Arbeiterfahnen besitzen die Macht, uns glatt erfrieren und verhungern zu lassen —, wenn man weiter bedenkt, um was alles heute gestreikt wird, dann entsteht die Frage, ob der von Genossen Schlieke verkündete Standpunkt der Regierung auf die Dauer wird beibehalten werden können, oder ob wir nicht auch auf diesem Gebiete schleunigst werden unternehmen müssen.

Man sollte meinen, wenn alles das zur Wahrung der Interessen der Arbeiter getan wird, was der Minister aufgezählt hat: wenn eine Landarbeiterordnung geschaffen, das Tarifwesen ausgebaut und befestigt wird, insbesondere in der Richtung, daß in Bezug auf Lohn und Deputat, sowie Arbeitszeit klare Bestimmungen getroffen und Prüfungsstellen und Schlichtungsinstanzen eingesetzt werden, wenn endlich auch der Kontraktbruch der Unternehmer bestraft wird und obendrein all das unter Mitwirkung von Vertretern der Arbeiter beraten und beschlossen wird, ja dann sollte man wirklich meinen, daß es auch mit dem Streikrecht vorbei sein müsse.

Was der Minister sagte, ist nichts weiter als die Verkündung des Faustrechts im Lohnkampf, und es ist nicht daran zu denken, daß bald wieder geordnete Zustände eintreten werden. Der Spruch der Schlichtungsausschüsse und der sonstigen von der Regierung angelegten Körperlichkeiten muß unbedingt befolgt werden, darüber hinaus darf es kein Streikrecht mehr geben, sonst wird auch hier Vermunft Unsinn, Wohltat Plage.

Will man die Dinge wirklich so weitergehen lassen, wie sie jetzt gehen, dann kommen wir aus dem Chaos nicht heraus und der völlige Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens dürfte bald eintreten. An der Wiederherstellung stabiler Verhältnisse haben auch die Arbeiter das größte Interesse. Wie aber könnte mit dem Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens begonnen werden, wenn kein Mensch heute weiß, was morgen für Löhne gefordert werden. Die Arbeitslosigkeit dürfte also bald größer, nicht geringer werden. Freilich müßte auch auf anderen Gebieten mit fester Hand zugegriffen werden. Es darf nie wieder vorkommen, daß für ein Pfund Sirken ein „Nichtpreis“ von 1,20 Mark festgesetzt wird. Es tut not, daß die Arbeiterorganisationen mehr als bisher zu den Preisen für das Lebens Nahrung und Notdurft Stellung nehmen. Damit ist unabweisbar mehr zu erreichen, als im Bruderkampf um die politische Herrschaft die Kräfte zu zersplittern und durch immer neue Streiks die Preise für die Lebensbedürfnisse immer höher zu treiben.

Polnische Putzche in Oberschlesien.

Kattowitz, 17. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Der Bahnhof Tichau ist am 16. August in die Hände der polnischen Banden besetzt worden. Gegenmaßnahmen sind bereits getroffen. Das Fernamt Tichau ist durch Fernruf nicht zu erreichen. In Papyrokan bei Tichau wurde eine deutsche Batterie überfallen. Nähere Nachrichten über den Überfall fehlen noch. In Nicolai fand ebenfalls ein Zusammenstoß statt. Zwei Polen wurden verwundet. Momentan herrscht im Tichauer Bezirk Ruhe. Aus dem Plesser Bezirk wird gemeldet: In der Nacht wurde dem Truppenkommando die Nachricht, daß ein Überfall auf die deutschen Truppen geplant sei, und daß dann Plesch geplündert werden solle. Die deutschen Truppen ergriffen sofort Gegenmaßnahmen und begaben sich an die ihnen als Zusammenkunftsorte bezeichneten Stellen, wo 45 Mann festgenommen wurden. Augenblicklich herrscht Ruhe. Von diesen 45 Leuten wurde angegeben, daß sie von anderen befehligt worden seien, um die Nacht Plesch zu empfangen. Auch wurde eine ganze Reihe Weiser Adler-Abzeichen, wie Waffen selbst gefunden. Zwei Leute, die sich der Festnahme zu entziehen wußten, beschossen auf der Flucht die beiden Doppelposten, die verwundet wurden. Die beiden Personen sollen festgenommen sein. Zu gleicher Zeit fand ein Überfall auf die Feldwachschec Gocjalkowicz statt. Der Angriff wurde abgewiesen.

Kattowitz, 17. August. Der Grenzschutzabschnitt B, Kattowitz, teilt mit: In der Nacht vom 16. zum 17. August haben polnische Banden im Kreise Plesch versucht, durch einen Aufbruch die Gewalt an sich zu reißen und das Militär zu entwaffnen. In den meisten Fällen ist der Versuch misslungen und sind die Truppen Herren der Lage geblieben. In Plesch wurde ein Teil der Angreifer außer Gefecht gesetzt, ein anderer Teil ist verschleppt worden. Ebenso waren Angriffe auf unsere Festungen im Südteil Oberschlesiens erfolglos. Nur in Papyrokan gelang es den Aufzählern, eine Batterie, die in Bürgerquartieren wegen der Unterbringung der Pferde weit verstreut liegen mußte, zu überumpeln und zu entwaffnen. Mehrere Offiziere und Mannschaften sollen von der fanatisierten Bande auf rohe Weise ermordet worden sein. Weiter haben die Insurgenten den mit Truppen nicht besetzten Ort Tichau, den dortigen Bahnhof und die Postanstalt besetzt. Auch in Mittel-Lajsk haben die Banden den Bahnhof, den Amtsvorstand und die Gott mit uns-Grube heimlich eine militärische Aktion zur Unterdrückung des Aufstehens im Gange. Weitere Truppen sind nach Oberschlesien im Anmarsch.

Wie verlautet, hatten die polnischen Organisationen Oberschlesiens, die nicht gewillt sind, die Entscheidung über unser Schicksal abzuwarten, für heute Nacht einen allgemeinen Aufstand in ganz Oberschlesien geplant, mit der Absicht, die Gewalt an sich zu reißen. Falls Truppen sollten nach Durchführung dieses Planes einrücken und die neuen Machthaber unterstützen. Mit Bestimmtheit geht aus dem vorliegenden Material hervor, daß auch der allgemeine Bergarbeiterstreik mit dem Plan der ober-schlesischen polnischen Organisation zusammenhängt.

Einen weiteren Beweis für die der Bevölkerung Oberschlesiens drohende Gefahr brachte eine große allgemeine Hausdurchsuchung in dem Dorfe Halsemba, wo zahlreiche Waffen und Munition gefunden wurden. Die Anführer der dortigen polnisch-militärischen Organisation lieferten den Beamten und Truppen ein verpacktes Feuergerät und hielten zwei ihrer Mitglieder ein.

Oberschlesien als Provinz.

Breslau, 17. August. Die vor einigen Tagen verbreitete Forderung des preussischen Ministerpräsidenten zur ober-schlesischen Autonomiefrage hatte zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Der Reichs- und Staatskommissar für Schlessen und Posen hat sich daher an den preussischen Ministerpräsidenten mit der Bitte um Klärung gewandt und von diesem nachstehende Antwort erhalten:
 Regierung nach wie vor bereit, Oberschlesien provinziale Autonomie zu gewähren. Bestrebungen zur Bildung eines Bundesstaates Oberschlesiens steht Regierung ablehnend gegenüber. Ministerpräsident.

Zur Hölle gefahren.

Amsterdam, 16. August. Wie das Reutersche Bureau aus Paris meldet, ist der ehemalige russische Botschafter in Frankreich und ehemalige Minister des Kaiserlichen Zars in Paris gestorben.
 Swoboda war einer der Hauptführer der russischen Revolution und die Fühler von Millionen von Arbeitern in der Welt.

Ermäßigung unserer Kohlenlieferungen?

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekommt aus Weimar folgende Meldung:
 Bekanntlich hat Deutschland die Verpflichtung übernommen, bis zu 40 Millionen Tonnen Kohlen an den Verband zu liefern. Verhandlungen, die in der letzten Zeit in der Entente über die Kohlenlieferung geführt worden sind, haben zu einer Ermäßigung dieser Forderung der Entente geführt. Die Reichswirtschaftsminister Schmidt in der Sitzung der Nationalversammlung mitteilte, ist die Forderung der Entente von 40 Millionen auf 21 Millionen herabgesetzt worden.

Die Kabinettsbildung in Ungarn.

Budapest, 17. August. Freitag mittag wurde die neue Regierung vom Verweser, dem königlichen Prinzen Josef, ernannt. Ministerpräsident wurde Stefan Friedrich, Minister des Inneren Baron Siegmund Perenyi, Finanzminister Johann Grün, Kriegsminister General Franz Schnerer, Justizminister Georg Balogh, Ackerbauminister Stefan Szabo, Kultus- und Unterrichtsminister Karl Szeged, Minister für Volkshygiene Andreas Csillery, Minister der nationalen Minoritäten Jakob Blajer, Minister ohne Portefeuille wurden Stefan Haller, Johann Mayer und mit der Vorbereitung der Friedensverhandlungen betrauter Minister ohne Portefeuille Graf Paul Teleki. Handelsportefeuille, Ernährungsministerium und Volkswohlfabrikministerium sind noch nicht besetzt.

Die Mitglieder der neuen Regierung leisteten vor dem Verweser, dem königlichen Prinzen Josef, den Amteid. Nach der Eidesleistung begrüßte der Verweser die Mitglieder der neuen Regierung und forderte sie im Interesse des Vaterlandes zu ausdauernder hingebungsvoller Arbeit auf. Darauf gab Stefan Friedrich vor einem Nebentheater des ungarischen Parlaments folgende Erklärung ab: Als Ergebnis der breitläufigen Verhandlungen konnte sich endlich die Regierung konstituieren. Es ist natürlich, daß nicht alle Wünsche und Ansprüche befriedigt werden konnten. Für die organisierte Arbeiterschaft stehen drei Portefeuilles zur Verfügung. Es hängt nunmehr bloß von ihr ab, sich an der Arbeit der Regierung zu beteiligen. Die organisierte Arbeiterschaft muß einsehen, daß sie nicht vorschreiben kann, wen die bürgerlichen Klassen in das Kabinett delegieren sollen. Andererseits ist es natürlich, daß auch die bürgerlichen Parteien und die Partei der Landwirte sich nicht in die Frage einmengen wollen, wen die Arbeiter im Kabinett zu sehen wünschen.

Der Minister des Inneren Martin Szobacz äußerte sich jedoch zu einem Berichterstatter des Ung. Parl. Cor. Bureau über die Aufgaben des Kabinetts folgendermaßen: Die Regierung betrachtet sich provisorisch und wird nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung sofort demissionieren. Bis dahin wird sie es als wichtigste Aufgabe erachten, Ordnung, persönliche und Vermögenssicherheit herzustellen, damit die demnächst auszuführenden Wahlen für die Nationalversammlung in ruhiger Stimmung vor sich gehen könne. Die Regierung wird jeder extremen übertreibenden Strömung entgegenzutreten, sowohl bolschewistischen Umtrieben wie Kundgebungen der Reaktion und der konfessionellen Unabständigkeit. In der auswärtigen Politik erachtet die Regierung gute Beziehungen zu der Entente für den maßgebenden Gesichtspunkt. Das Hauptbestreben wird sein, dem Land möglichst bald einen bestrebenden Frieden zu verschaffen.

„Sozialisierung“.

Der Dedenburger Bezirksvorstand beschlagnahmte im dortigen Krusla-Kloster die Hinterlassenschaft des berühmten Volkskommissars Szamuely, der sich bei seiner Verhaftung an der österreichischen Grenze bekanntlich das Leben genommen hat. Die Hinterlassenschaft Szamuelys bestand aus sieben großen Kisten voll mit Gold- und Silbergegenständen, ferner aus vier Ballen wertvoller Perferstapfen. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Sachen Privatleuten geraubt und derart „sozialisiert“ worden sind. Unter den Wertgegenständen befand sich unter anderem eine riesige silberne Schüssel aus dem Silberbergwerk des Erzherzogs Friedrich. In dem Kasten, das Szamuely zuletzt bewohnte, wurden nicht weniger als vierzehn Rasiermesser gefunden und beschlagnahmt.
 Das sind die Hinterlassenschaft des Volksführers in der roten Armee. Es ist zu erwarten, daß...

Spanien im Völkerbunde.

Madrid, 17. August. Der König unterzeichnete das Gesetz über den Eintritt Spaniens in den Völkerbund und die Annahme der Bestimmungen des Verfallenen Vertrages über die Organisation der Arbeit.

Maxim Gorki ermordet?

Wie dem „Borowits“ gemeldet wird, soll Maxim Gorki gefangen genommen und von dem berüchtigten lettischen Kommunisten, dem Mörder Peter Tropper, erschossen worden sein.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 16. August, 3 Uhr. Zur zweiten Beratung steht der Gesetzentwurf über ergänzende Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland.

Hg. Kahlig (Dem.): Wir sind selbstverständlich bereit, alle Maßregeln zu unterstützen, die geeignet sind, die Kapitalflucht zu unterbinden, auch die weitgehenden Befugnisse, die durch den vom Ausschuss eingesetzten § 9a dem Reichsfinanzminister zum Erlaß von Verordnungen eingeräumt werden, um zu verhindern, daß auf Grund dieser weitgehenden Befugnisse überstürzte Maßnahmen ergriffen werden. Bei allen Dingen muß Wert darauf gelegt werden, daß derartige Maßnahmen vorsichtig vorbereitet und bis zum letzten Augenblick gehalten werden. Die Nachricht, daß die Banknoten abgestempelt werden sollten, veranlaßte einen Kapitalflucht.

Hg. Dr. Nieber (D. Vpt.): Wir wollen das Gesetz annehmen, da die Kapitalflucht mit allen Mitteln gehindert werden muß. Es ist aber ein erschwerender Umstand, daß Ankündigung und Durchführung der Einziehung und des Umtausches von Banknoten nicht zusammenfallen werden und darum nicht geheimlich gehalten werden können. Ferner bestehen keine Möglichkeiten zur Verhinderung der zu erwartenden Ausfuhrversuche. Gefahren liegen auch in der Fälschung der Zwischenscheine und des Stempels. Man sollte die Notentempelung nur nach nochmaliger genauer Prüfung der Frage, ob dadurch nicht schwerer Schaden angerichtet wird, ausführen.

Hg. Dr. Braun-Franken (Soz.): Wir stimmen für das Gesetz, weil der Kapitalflucht endlich gesteuert werden muß.

Reichsfinanzminister Erzberger: Die Kapitalflucht, die in den letzten Monaten die erwartete Formen angenommen hat, macht rückwärtsgehende Gegenmaßnahmen erforderlich. Den führenden Banken wird Gelegenheit zur Stellungnahme vor der endgültigen Entscheidung gegeben werden. Ich kann es nicht als richtig anerkennen, daß durch die Ablicht der Stempelung der Sturz der Bankta abgefoht sein soll. Man darf die gleichzeitige erfolgten Begleitumstände nicht übersehen, wie beispielsweise die Aufhebung der Blockade, die ohne Wissen der Regierung Vertretern von Gemeinden und Stadtverwaltungen, Gelegenheit zu Millionenläufen in neutralen Auslande gegeben hat. Ferner haben die deutschen Soldaten überall, wo sie aufgetreten sind, d. h. von Finnland bis zum Kaukasus, Geldnoten hinterlassen. In der letzten Zeit ist gerade von polnischer Seite eine große Masse Papiergeld auf den Markt geworfen worden. Alle gegen den Umtausch vorgebrachten Bedenken können und nicht davon abhalten, mit den stärksten Mitteln vorzugehen. Eine Schädigung der Wirtschaftslebens wird nicht eintreten, wohl aber eine sehr zu begrüßende Steigerung des bargelosen Zahlungsverkehrs. Zwischenscheine werden nicht ausgegeben werden, wir wollen uns durch Kontingentierung der neuen Noten helfen. Verschleierungen durch Fälschung des Stempels sind so gut wie ausgeschlossen, da der für den Zweck eigens konstruierte Stempel nach der Meinung von Sachleuten nicht nachgemacht werden kann, wenigstens nicht innerhalb zwei Monaten, die als Abstempelungszeit zunächst in Betracht kommen. Die Gesamtabstempelung wird sich über einen sehr langen Zeitraum, vermutlich über Jahre, erstrecken. Ziel des Finanzministeriums ist, das Kapital im In- und Auslande zu erfassen. Lieber die mit dem Auslande zu treffenden Verabredungen möchte ich keine Mitteilungen machen. Ziel ist ferner, das verpackte Kapital zur Steuer zu zwingen ohne Schädigung des Wirtschaftslebens.

Das Gesetz wird unter geringer Änderung in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Auf Antrag Gamps (Deutschn.) erhält es die Überschrift: „Gesetz gegen die Kapitalflucht.“ Die Gesetze über eine außerordentliche Erleichterung des Ablichts werden in dritter Beratung angenommen.

Ein Reichs-Jugendchutzgesetz.

In der Sitzung des Sozialen Ausschusses der Nationalversammlung kündigte Unterstaatssekretär Schick die beabsichtigte Vorlage eines Reichs-Jugendchutzgesetzes an.

Lode-Theater
Sonn- u. Feiertage 7 1/2 Uhr:
Die Cyprien
Thalia-Theater
Sonn- u. Feiertage 7 1/2 Uhr:
Nur ein Traum
Schauspielhaus
Dresdenerstr. 20/21
Sonn- u. Feiertage 7 1/2 Uhr:
Die Falschhändler
Montag, Dienstag, Sonntag 7 1/2 Uhr:
Samstag
7 1/2 Uhr:
Die Gloriosa
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der tolle Bauer
Samstag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Kasperbinder

Liebig
Theater
Heute abend 7 1/2 Uhr:
Nur noch kurze Zeit!
Gesamt-Gastspiel
des Berliner
Apollo-Theater
Maharadscha
Frauen!!
und seine
In den Hauptrollen:
Max Falk
v. d. Rheinhardt-Bühnen
Luce Blättner
10 arabische Springer 10
Riedel, Schlagenkasterin
Nedschura
mit ihren dreierlei Ele-
fant, Kamelen u. Pferden.

Viktoria-
Theater
Täglich 8 Uhr:
Kaiserplatz
3 I.

Historia
Cabaret
Früh, Fürst Blicher
Reuchstr. 11/12
7
erstklassige
Kunstkräfte
Beginn:
Wochentags 7 Uhr
Sonn- und Feiertage
8 Uhr nachm.

Zeltgarten
Ab 18. August:
vollständig
neuer
Spielplan.
10 erstklassige
Spezialitäten.

Dominikaner
Einziges Volk - Variété
6 1/2 bis 7 1/2 Uhr: Konzert
das prachtvolle fesselnde
? August-Programm ?
Mittwoch 8 Uhr, 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.

Eden - Theater
Nikolaistr. 27
Heute: 1872
Die Lieblingsfrau
des Maharadscha
II. Teil. 18586
Ein ind. Liebesroman in
Gunnar Tolnes
Lilly Jacobsson
Ein Kunstschöpfung von
ergreifender Schönheit.
Lehmanns Handwerker
Komödie mit
Max Linder.
Neueste Wochenbericht.
sämtliche im Umlauf be-
findliche Freikarten ver-
lieren Ende des Monats
ihre Gültigkeit.

Der wahre
Jakob
Schauspielhaus
Sonn- u. Feiertage
7 1/2 Uhr.
Sonn- u. Feiertage
7 1/2 Uhr.

ZEPTEK-
KINO
Freitag bis Montag
1 Uhr - 3 Uhr
Dorindische Frankfilm
Die (16582)
Königstochter
von Travankore
Liebesdrama, 400 Szenen
1. Akt: Indische Prunkstücke
2. " Der Mächtigste
3. " Der blinde Yogi
4. " Im Freudenhaus
5. " Auf dem Scheiterhaufen
Außerdem:
Roman einer
häßlichen Frau
Drama, 250 Szenen

PALAST
Theater
Aut 1000 fachen Wunsch
prolongiert.
Moral
u. Sinnlichkeit
das gewaltigste Meister-
werk aus vornehmsten
Leberegeln
von Dr. Paul Melßer.
Hauptrollen: **Erka Giesner**
Harry Liedtke.
Dazu:
Bruno Kastner
der Liebhaber der Damen
in:
Der Retter ihrer
Frauenrechte
der Roman eines elegant.
Großstädtlers. 16810

Odertor - Lichtspiele
Weinstr. 53/55
Nur noch heute
Montag:
Der große Ausnahmestück:
Höllengluten
Gewaltigen Sensations-Drama.
Außerdem:
Die farnose Humoreske
Das 955d
Freifahrtlos
Schweidnitzerstr. 37.
früher Haupt-Kassierant
4. Woche.
Nur bis Donnerstag!
Das gefährlichste Gift!
Warum das Weib am
Mann leidet und der
Mann am Weibe
Wer es nicht gesehen, kann.
Beg. 4. Einl. 1/4 4 Uhr.
Sonnt. 3 " 1/3 " "

Central-
Lichtspiele!
Schweidnitzerstr. 37.
früher Haupt-Kassierant
4. Woche.
Nur bis Donnerstag!
Das gefährlichste Gift!
Warum das Weib am
Mann leidet und der
Mann am Weibe
Wer es nicht gesehen, kann.
Beg. 4. Einl. 1/4 4 Uhr.
Sonnt. 3 " 1/3 " "

Cosel
Zur Heinrichsburg
Sonn- u. Feiertage
7 1/2 Uhr.
Sonn- u. Feiertage
7 1/2 Uhr.

Das
Erfurter
Programm
In seinem grundsätzlichen
Teil erläutert von
Karl Kautsky.
Preis Mk. 1.20.
Buchhandlung
Volksmacht

DK
Lichtspiel-Theater
Nur noch bis
Donnerstag!
Beginn: 4, 6, 8 Uhr
Nur für
Besucher ab.
16 Jahre!
Erstaufführung
„Sie“
oder
Totentanz
der Liebe
Ein Nokturno i. 5 Akt.
Hauptdarsteller:
„Sie“ .. **Sascha Gerra**
Der Apache .. **R. Kirsch**
Dr. Sephar eine
Mißgestalt:
Werner Krauß
1. Akt:
Warnung eines Toten
2. Akt:
„Sie“ als Werkzeug
der Rache
3. Akt:
Schwur-Liebe-Toten-
tanz 16867
4. Akt:
Geheimnisvolle Kata-
komben
5. Akt:
Apachenfeldenschiff
Außerdem: **Pola Negri**
Hanny Liedtke
i. d. Kriminaltragödie
Wenn Männer ihre
Frauen verdammen!
oder
Kreuziget sie!
4 Akte
Preise:
1, 2, 2.50, 3.50, 4

Luna-
Lichtspiele
an der Lieblichhöhe
Taschenstr. 20.
Heute zum letzt. Mal:
Esther Carena
Die Geschichte eines
Spitzentuches
Aus dem Leben eines
verbrecherisch. Arztes
Leo Peukert
Wenn der Bräutigam
Sie empfehlen:
Dorfgeschichten
Das Bändchen 40 Pfg.
Buchhandlung **Volksmacht**
Möbelsch. Antiquariat.

Wir empfehlen:
Schöne
Künstler-
Postkarten
in Vierfarbendruck
Stück 15 Pfg.
20 Stück gemischt
2.60 Mk.
Porio 30 Pfg.
für den Erwerb
Buchhandlung
Volksmacht

Das
Erfurter
Programm
In seinem grundsätzlichen
Teil erläutert von
Karl Kautsky.
Preis Mk. 1.20.
Buchhandlung
Volksmacht

Henkner's Festsäle, Morgenu
Morgen Dienstag:
Groß-Tanzkränzchen
Sonnabend: Vereinskränzchen.
Anfang 4 Uhr. 16889

Konzerthaus
KROKER
Weidemann
Heute Montag: 16841
Großes Konzert.
Horscher-Orchester.
Dir.: Musikdirektor **Horscher.** Anfang 4 1/2 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

„Bergkeller“ Inhaber:
Otto Biedermann.
Morgen
Dienstag: **Kavaller-Kränzchen.**
Volles Elite-Orchester. Neueste Tänze Fox-Trot usw.
Anfang 4 Uhr. 15244
Es ladet ergebenst ein **Fritz Mücke, Kaspellm.**

Wiesnergarten Carlowitz Inhaber:
Georg Otm.
Morgen Dienstag von 4 Uhr ab:
Künstl.-Frei-Konzert
bei jeder Witterung. 15244
Für gute Speisen u. Getränke ist best. gepflegt.
D. O.

Größte Auswahl
in 16520
Schlafzimmern
und
Speisezimmern
Verschiedene Holzarten!
Saubere Arbeit!
Besonders billig!
Nach auswärtiger Lieferung in eigenen Möbel-
wagen ohne Umladung bis an Ort und Stelle
Otto Brandt
Breslau I, Kirchstr. 19

Altes Gold und Silber kauft
Paul Alter, Kupferstr. 17.

Unterernährte
durch Krankheiten Erschöpfte, Blut-
arme, Nervöse gebrauchen mit Erfolg
Heralan-Lecithinpillen!
enthaltend nerven- u. blutbildende Stoffe
Depot und Versand nur Apotheke
Joh. Müller, Breslau, Ecko Hummerstr. 43 b.

— Frauen! Vorsicht! —
Bessern Sie sich nicht irreführen durch teure,
arbeitslose Präparate, sondern bestellen Sie bei
krankhaften Störungen sofort meine garantiert
wirkende, sicher wirkenden Mittel zu 12 u. 15 Mk.
Erfolg schon nach einigen Stunden. Viele frei-
willige Zeugnissen!
16805
Frau K. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung hat mir
gute Dienste erwiesen und wurde Ihre Lieben allen Bekannten
empfehlen. Frau K. in W. schreibt: Gabe heute früh der
Zusatz bei Ihnen eine große St. Menstr.-Tropfen bestellt, bitte
senden Sie diese nicht, da heute bereits durch die St. Tropfen
die erwartete Wirkung eingetreten, die Tropfen sind sehr gut u. w.
D. Strecker Nachnahmeverband durch:
Vertrauens „Merkur“, Beuthen OS. 15.

Volksfürsorge
Gewerkschaftliche Genossenschaftliche Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft in Hamburg.
Versichert Euch und Eure Kinder
nur in der **Volksfürsorge!**
Die Volksfürsorge allein verwendet die eingehenden
Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten.
Kein Verfall von Versicherungen!
Wer eine Versicherung abschließen will, gebe keine Adresse im
Arbeiter-Schutzbund, in keinem Verbandesblatt, in einem
Zuge des Konsumvereins „Kommunist“, oder direkt im Bureau
der Volksfürsorge, Margaretenstr. 17, Zimmer 71, ab.

Vorzügl. Rauchtobak Paket 2.50 Mk.
Pa. Kantabak, la Qualität, Rolle 1.30 Mk.
große, feste Rollen
sowie Zigarren u. Zigaretten, nur reine Tabake,
offert preiswert und versendet per Nachnahme
Zigarengeschäfte
Goldene Redogasse Nr. 18
u. Gröbenstr. 23a, Nr. 122.

Schuhwaren
1. besten sauber und preiswert 990d
auf W. 16 sofort Spezi. litt: Reparatur
E. Gottschalk, Gelsenstr. 4.

Sie suchen
Ihr Recht?
Gehen Sie nach Joh-
annastr. 53, II, Bücherei-
Reh. a. D. Wendrich, 25jähr.
prakt. und vielseitige Er-
fahrung auf all. Gebieten
des Zivil- u. Strafrechts.
Spezialgebiet: Erbfolge-
sachen, Alimenten- u. Ehe-
scheid.-Sachen, Straff.
Berliner an jedermann Geld
immer bei jeder Lage in jeder
Stade. Besondere in diehungs-
Sprechst. 8-12, 3-5 Uhr
nachmittags. 16879
Paul Plachta, Breslau
Weißgerbergasse 5
Telephon 9504
Dabei ist ein Autowag. zu vert.

Bitte bei allen
Einkäufen stets
die Inzerenten
unserer Zeitung
berücksichtigen.

Schneider-Artikel
f. d. Herren-Maschinenerei
Herm. Roth, Hummerstr. 52/53.

Billige
Küchen
7teilig 16615
a 385.— Wert
solange Vorrat bei
Otto Brandt
Breslau, Kirchstr. 19.

Rauchtobak!
Das Ideal d. Rauchers,
gar. ohne Beimischung,
aus Stengeln der Tabak-
pflanze hergestellt, per
Pfund 6.50, nicht unter
10 Pfund, abgemessen in
1/2 Pfund, geg. Nachn.
Albert Pleitgen,
Tabak- u. Zigarren-Verf.
Herford in Westfalen.

Terriffene
Strümpfe
u. Socken
werden nach bewährtem
Verfahren in meiner
Strümpf-Fabrik
insandtgefertigt
Edm. Wolfwaren-
union Manufaktur
Breslau, Zwingerplatz 1

Verlobte
Damen finden Adresse unter
„Leben und Gesundheit“
Breslau SW 13, postlagernd.

Du und dein Kind
von Otto Rühle.
5 Hefte à 10, 15 u. 20 Pfg.
Buchhandlung **Volksmacht.**
Traumbuch hat große Ab-
züge 2. 2.50.
Funker-Verlag, München 2 NW. 18.

Küchen
Schränke
Verlühows
In großer Auswahl
Julius Ollendorff & Co.
Albrechtstr. 14 I, II, III.

Abt-Photos
Jetzt freigegeben. Hochinteress.
12 Stück 6 Mk. Nachnahme.
H. Fänge, Hirschstr. 45, 1000

Inserate
werden in der
Volksmacht
den größten
!! Erfolg !!

Ämtliche Anzeigen
Butter-Verteilung.
Auf Grund der §§ 4 und 14 der Buttermarken-
anordnung vom 21. März 1918 bestimmen wir,
dass auf jede für die Woche vom 18. bis 24. August
1919 gültige Buttermarke, auf die der Butterbedarf
angemeldet worden ist, 50 g Butter zum Preise
von 62 Pfg. entfallen.
Breslau, den 16. August 1919.
Stadtverteilungsstelle.
J. A. Dr. Hoffmann.

Versammlungen und Vereine
Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Heute Montag, den 18. August,
abends 7 Uhr,
im Lokal von **Exner, Mauritsenplatz 4**
Delegierten-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung!!
Jeder Betrieb muß hierherhin vertreten sein.
16912 Die Lokalverwaltung.

La Zigarren
aus garantiert reinen Tabaken in den Preislagen
0,60 bis 1,50 Mark per Stück für Verbraucher
eingetroffen. Abzugeben auch listenweise.
Herm. Kuppi, Nachf.
Zigarren-Spezial-Abteilung, Alfenstr. 27. Tel. 4331.

Ausschneiden! Aufbewahren!
Keine Not mehr! 16740
wenn Sie Ihre defekten
Fahrrad-, Motor-, Automobil-
Mäntel und Schläuche
bei mir reparieren, resp. je nach Wunsch
auf heißem oder kaltem Wege vulkanisieren
lassen. Ich versichere saubere und haltbarste
Ausführung.
Kaufe jeden Posten defekte Schläuche
und Mäntel.
Vulkanisier-Werkstatt mit Dampfbetrieb
A. Gröger, Breslau, Teichstraße 26

Das Siedlungsgesetz
mit einer einleitenden Erklärung von Dr. Hans
Menzel, Breslau ist eben im Verlage
„Die Scholle“
Obernigt, Bezirk Breslau
erschienen. 16806
Preis für 1 Stück Mt. 0.35
" " 10 " " 3.—
" " 100 " " 25.—
Bei vorheriger bestellgebfreier Zufendung des
Betrages erfolgt Frankofreie Zusendung unter Streif-
band, sonst Nachnahme.

Möbel
kompl. Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne Stücke
In allen Preislagen 16888
L. Rosner
Gartenstraße 3, am Sonnenplatz
Streng reelle Bedienung

Stoffe mit Futter
zur Befestigung eleganter Herrenanzüge werden unter Garantie
guten Erfolges angenommen. 19481
L. Dresels Handelsgesellschaft,
Ring 57, Berlin-Laden!

Samson Und CO
Meister für fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen
bekannt gute Ausführung prompte Bedienung.
Lieferung v. Bildern zu Paßwecken 1.2-3 Stunden.
Vergrößerungen nach jedem, auch
dem schweblichsten Bilde billigst.
Samson & Co., Blicherplatz 10.
Geöffnet Werktags v. 8-5, Sonntags v. 10-3 Uhr.
Bekannt billige Preise.

Reparaturen all. Syst. ward. schnell
und preisw. ausgeführt
Ritterplatz 11, I, Buttermilch, gegründet 1875.
Reparaturen, Oel, Nadeln u. Ersatzteile

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. August.

Heute abend

große Frauenversammlung um 7 1/2 Uhr im „Kronprinzen“, Westendstraße 50/52. Die Genossin Bara tsch spricht über „Republik und Frauenrechte“.

Neues Zigenervolk.

Wer ein recht tüchtiger Wiesmacher und Wirt ist, der geht Sonntags in den Abendstunden zu einem Bahnhof und schaut sich das junge Volk an, was da einwandert. Das gibt für jede Stille-Prege Moralante und jeden moralischen Ordnungsmenschen einen solchen Sonntagsgänger, nach dem sich gut schlafen läßt.

Zigenervolk! Ja, wozu ist das junge Volk und nicht anders, so fragt man als alter Mann.

Wer in seinem Herzen noch eine Erinnerung an leichten Sinn und Lebensfreude hat, der gehe mal eine Weile neben einem solchen Trupp her. Wie das glüht vor Sonne und Mut. Sie singen alte Marschlieder. Man kann sie aus weiter Ferne hören, so weiß man doch, daß es wieder von jungen Wandersleuten sind.

Wer aber seinen Beinen und seiner „Puste“ richtig viel zutraut, der laufe einmal mit durch Wälder und Fluren. Er wird sein blaues Wunder erleben. Da ist wirklich eine neue Jugend und eine neue Wanderei.

Es gibt ganz Kuhelose unter dem Wandervolk, die mit Wäldern so vertraut sind, wie mit den Straßen von Breslau. Burschen und Mädchen, die mit Brot, Kartoffeln, dem Blechtopf und der Wanderkarte oftmals schon Sonnabends loswandern und in die Welt laufen, im Landgasthaus oder auf dem Strohhoden eines Bauwirts kurze Nachtruhe halten und dann weiterziehen.

Sie kaufen mit ihren munteren Beinen und ihrem frohen Kameradschaftsinn — vielleicht aus dem Glanz unserer Tage hinaus. Sie tragen wieder durch unser armes Land. Und darum: ob wir manchmal bräunen oder bedenklich mißgestimmt sein mögen, trotz allem es doch, das neue, junge Zigenervolk!

Wozu soll das?

Die am Sonnabend erwähnte Riesenbestellung von schwarz-weiß-rotem Fahnenstoff ist bei der Firma Gebr. Bara tsch von dem Maschinen- und Kostümverleiher Heinrich Jacobsen, Schweidnitzerstraße 13, aufgegeben worden.

Nochmals zur Gehäufbeförderung auf der Straßenbahn.

Der Arbeiterschuß des Fahrpersonals sieht sich genötigt, zu dem am 15. August veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung Stellung zu nehmen, da sich diese mit der Instruktion des Personals nicht deckt.

Der Instruktion soll ein Fahrschein gelöst werden für jedes Paket, das der Fahrgast sich selbst auf dem Schoß halten kann, ohne einen anderen Fahrgast zu belästigen.

Wenn Blöße an den Gassecken, hauptsächlich an den Bahnhöfen, die Hälfte des Publikums zurück, denn auf dem Vorderperron eines Wagens können höchstens 3 bis 4 Gepäckstücke mitgenommen werden. Wir sind also gezwungen, auf Gebührliche der vorgenannten Art im Innern des Wagens und auf dem Hinterperron mitzunehmen.

Die Straßenbahnschaffner haben nicht nur der Verwaltung gegenüber, sondern auch den Wünschen der Fahrgäste in weitgehender Weise entgegenkommen zu müssen. Durch direkte Innehaltung der durch die Verwaltung erteilten Instruktion sind Reibereien unermesslich, und die Angestellten müssen unter allen Umständen bitten, daß die Verwaltung ihre Vorschriften erst nach Rücksprache mit den Angestellten erneuert.

Die Angelegenheit der Beschwerde über unbillige Behandlung der Angestellten, daß es auch Aufgabe des Magistrats sein muß, ihre Angestellten auch dem Publikum gegenüber in Schutz zu nehmen. Ist der Magistrat bereit, auch unsere Beschwerden, die zu Tausenden gegen das Publikum eingereicht werden können, zu unteruchen und uns zu unserem Recht zu verhelfen?

Muß der Angestellte sich diese grobe, beleidigende Behandlung, welche fast täglich und stündlich wiederholt, von jedem Fahrgast gefallen lassen? Was gedenkt die Verwaltung zu tun, um diesen himmelschreienden Zuständen ein Ende zu machen? Oder soll es weitergehen, wie bei dem Fall auf der Linie 21, wo der Angestellte mit Knütteln überfallen wurde, und als er sich seines Gegners erwehrt, dann noch als der Prügeljunge betrachtet wird?

Wir bitten deshalb dringend, daß den Worten des Herrn Oberbürgermeisters, daß er jeden Angehörigen als gleichberechtigten Mitarbeiter betrachtet, entsprochen wird.

In einem früheren Artikel behauptet die Verwaltung der Städtischen Straßenbahn, daß die Instruktion seitens der Schaffner falsch ausgelegt worden ist. Wir weisen diese Anschuldigung auf das Erschließende zurück.

Zum Schluß wenden wir uns an die Fahrgäste mit der Bitte, betrachtet uns als Mitbürger, schützt uns als Mitarbeiter und erleichtert uns das Leben durch etwas höflichere Behandlung, dann werden auch die Straßenbahnschaffner, welche bisher in der vorzüglichen Weise mit dem Publikum verkehrt sind, wieder als gleichberechtigte Faktoren in Breslau gelten.

Im Auftrage der gesamten Angestellten Der Arbeiterschuß.

Vorläufig kein Eisenbahnerstreik.

Mit allen ihnen nur zu Gebote stehenden Mitteln sucht die Ortsverwaltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes einen neuen Streik der Arbeiter zu verhindern; trotzdem die Gebuld derselben, infolge der immer noch anhaltenden Verschleppungstatistik der zuständigen Stellen, nun ihrem Ende entgegen neigt.

Bei Beginn der Versammlung berichtete Kollege Führer, daß eine Kommission beim Minister vorgelegt werden soll, die diesem die Wünsche der Kollegen unterbreitet; so wird es auch möglich sein, daß in dieser Woche noch ein bestimmtes Resultat zu erwarten ist.

Der Eisenbahnpräsident habe darauf erwidert, die Arbeiter mögen auf ihn vertrauen; er würde sich ihrer Wünsche energisch annehmen. Der Kollege Kosmann von der Bezirksleitung Schlesien schildert die unbeschreibliche Notlage der Kollegen in den kleinen Städten und Dörfern; auch hier ist es höchste Zeit, daß denen geholfen wird.

Zu den Verhandlungen mit der Direktion erklärt er, daß an der Forderung, Breslau ist in die erste Wirtschaftsklasse zu versetzen, unbedingt festgehalten werden muß, denn der Entwurf, daß man sich durch die Beschlässe der Landesversammlung für gebunden halte, sei hinsichtlich, daß diese Forderung bereits viel früher aufgestellt wurde.

Wenn nun nochmals eine Abordnung nach Berlin fahren soll, um über alle Wünsche vorstellig zu werden, so wollen wir auch hoffen, daß die Verhandlungen zu dem gewünschten Erfolg führen, anderenfalls müßte die Leitung die Verantwortung für das Kommende ablehnen. (Starker Beifall.)

Mit welcher Gebuld auf ihre Forderungen abzuwarten, zeigte die Ausführungen des Kollegen Führer.

Bereits am 28. Juni erbot sich Polizeipräsident Bogitz, mit allen Mitteln für die Wünsche der Eisenbahnarbeiter einzutreten. Zunächst wurde eine Senkung der Lebensmittelpreise zugesagt. Da trotz der Versprechungen nichts veranlaßt wurde, und der Verhandlungsleiter zahllose Aufschreie zuzuging, sah sich diese gezwungen, am 31. Juli nochmals ein Schreiben an das Reichs- und Staatskommissariat zu richten und auf den Tatbestand hinzuweisen, daß ein erneuter Streik in greifbare Nähe gerückt sei, wenn nicht bald Verhandlungen angebahnt würden.

Als bis zum 6. August keine Antwort einging, wandte sich die Leitung nochmals schriftlich an den Polizeipräsidenten Bogitz, daß nun die Gebuld der Eisenbahner zu Ende sei, da weder mit dem Abbau der Lebensmittelpreise begonnen, noch sonst irgend welche Zugeständnisse gemacht worden seien. Es wurde dann der dringende Wunsch ausgedrückt, nochmals eine Besprechung im Ministerium zu veranlassen. Am 13. August ging dann vom Polizeipräsidenten die Nachricht ein, daß er auswärts gewesen sei, aber nun sofort nach Breslau zurückkehren werde, um das Problem zu lösen.

Dies ist nun eine ununterbrochene Kette von Gesuchen und Willen um Verhandlungen und ein jeder sieht daraus, daß die Leitung zu einer Einigung nicht zu bewegen ist.

Inzwischen ist auch vom Staatskommissar Börling ein Schreiben eingegangen mit der Mitteilung, daß er sein gegebenes Versprechen restlos eingelöst habe, indem er bei den zuständigen Stellen dahin gewirkt habe, daß die Wünsche der Eisenbahner durchgeführt werden. Er bittet, zur Verhandlung eine Kommission zu entsenden, und ist gewillt, mit allem Nachdruck die Wünsche der Arbeiter zu vertreten.

Kollege Führer macht dann noch die Mitteilung, daß die Verhandlung zwischen der Regierung verhandelt und Zugeständnisse herausgeholt hat. So ist den Kollegen eine Erleichterung bei der Steuerzahlung zugesagt worden, sowie denjenigen, die nachweislich eine leibschädigende Arbeit haben, soll ein Klebergeld von 450 M. bewilligt werden.

An diese Berichte schloß sich eine längere Aussprache, in der in scharfen Worten die Verschleppungstatistik geißelt, aber immer wieder darauf hingewiesen wurde, daß es vielleicht doch noch eine Möglichkeit gibt, den Streik zu vermeiden, und darum sollten die Kollegen noch acht Tage warten und dann ihre Entscheidung treffen.

Schließlich wurde folgende Entschlußung ohne Widerspruch angenommen, in der es heißt:

Die Versammelten fordern von der Regierung, daß Breslau nicht mehr wie bisher, Sanktion behandelt wird, sowohl in bezug der Lebensmittel, als auch in der Kostenversorgung, sondern den anderen Bezirken gleichgestellt wird. Die Verarmung stellt auf dem Standpunkt, daß unbedingt eine Verbesserung der Bezüge stattfinden muß, wenn die Eisenbahner ihrer Pflicht nachkommen sollen. Die Versammelten bestehen nach wie vor auf der Erfüllung ihrer Forderungen, Bewilligung einer einmaligen Entschädigung und Verlegung in die erste Wirtschaftsklasse und erwarten nach Ablauf einer Frist von acht Tagen die Erfüllung ihrer Wünsche. Sollte eine zusage Antwort nicht bis zum Sonnabend den 23. August erfolgen, dann behalten sich die Eisenbahner ihre weitere Stellungnahme vor und halten eine gemeinsame Aktion für unausbleiblich.

Eisenbahnbeamtenrat um Streit!

Am 12. d. Mts. nahmen die Obmänner der Orts- und Bezirksausschüsse, sowie die Vertreter der Fraktion des Bundesbezirks Breslau des Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahnbeamten zu der Entschließung der Lokomotivführerversammlung, durch die dem hiesigen Beamtenrat das Mitsprachen ausgeprochen und die Amtsinhaber der Herrn Berche gefordert wurde, Stellung. Die Aussprache ergab, daß die anwesenden Lokomotivführer, da sie über die Vorgänge völlig falsch berichtet worden waren. Es wurde einstimmig beschlossen, daß Herr Berche sein Amt als erster stellvertretender Vorsitzender des Bundesbezirks und Beamtenrats behalten möchte, da die gegen ihn von den Lokomotivführern erhobenen Anschuldigungen nicht zutreffen.

In derselben Sitzung wurde über die Bildung des mitteldeutschen Eisenbahnerbundes gesprochen und hierzu nachstehende Entschließung gefaßt: Die im Bundesbezirk Breslau des Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahnbeamten (Eisenbahnbeamtenbund) organisierten Eisenbahnbeamten, Beamtinnen, und Hilfsbeamten erklären hiermit, daß sie mit dem mitteldeutschen Eisenbahnerbund, welcher nach den Leitungsberichten einen Streik zwecks Demokratisierung der Eisenbahnverwaltung vorbereiten soll, nichts gemein haben. Das Propagieren des Streiks aus diesem Grunde widerspricht den Meinungen der gewerkschaftlichen Zentralleitung und somit dem allgemeinen Willen der Eisenbahnbeamtenschaft.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir die Deffentlichkeit aber nochmals darauf hinweisen, daß die Verantwortung für die fürchterliche Gefahr, die ein Eisenbahnerstreik auch nur einiger Direktionsbezirk, namentlich im Hinblick auf den bevorstehenden Winter bedeutet, einzig und allein die Regierung trifft. Sie erfüllt alle Forderungen, wenn andere Berufsstände auf die Straße gehen und Gewalt anwenden, sie weist aber die Beamten, die bisher diesen Weg beschritten haben, mit der Versicherung ihres Wohlwollens, von dem niemand satt wird, ab, genau wie zu Zeiten der alten „königlich preussischen Regierung“. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn die Beamten endlich die fürchterliche Gewalt einer geschlossenen Organisation zu benutzen gewillt sind, wenn jeder andere Weg verfehlt. Die Not unter den Beamten hat einen Höhepunkt erreicht, von der sich die Angehörigen anderer Berufe einschließlich der Arbeiter keine Vorstellung machen können.

Wenn von den Forderungen der Beamten nicht bald wenigstens die dringendsten erfüllt werden, sind sie vom Wege der Selbsthilfe, der heute im weitesten Maße allen anderen Berufen ausgebilligt wird, nicht mehr abzuhalten. Was unserem Lande dann bevorsteht, kann sich jeder vorstellen.

Totschlag.

Heute vormittag wurde in einem Korsetgeschäft auf der Gartenstraße eine Verkäuferin von einem Manne überfallen und mit Stock und Stuhl heftig geschlagen, daß das Gehirn erschüttert wurde. Die Wachmannschaften gaben Schüsse ab und der Totschläger selbst zog seinen Revolver (den man ihm allerdings hätte sofort bei der Festnahme abnehmen müssen). Es gelang der Wachmannschaft, den Mann vor der wütenden Menge zu schützen und ins Gefängnis abzuführen. Wie man und mittel, soll dem Ueberfall ein Streik veranlassen sein, da die Verkäuferin dem Mann nichts verkaufen wollte, ehe es seine Schulden bezahlt hatte. Er wurde festgenommen und mittels Drohste nach dem Untersuchungsgefängnis geschafft. Eine große Menschenmenge versuchte die Drohste auf der Neuen Graupenstraße anzuhalten und den Verurteilten zu lynchen.

sein dem Mann nichts verkaufen wollte, ehe es seine Schulden bezahlt hatte. Er wurde festgenommen und mittels Drohste nach dem Untersuchungsgefängnis geschafft. Eine große Menschenmenge versuchte die Drohste auf der Neuen Graupenstraße anzuhalten und den Verurteilten zu lynchen.

Vom Gemüse- und Obstmarkt.

In allen Bändeleien und in den Markthallen ist das Gemüse zu Bergen aufgeschichtet und jeder Wunsch kann befriedigt werden. In erster Stelle steht wohl jetzt der Wirsingkohl, aber auch Schnittkohlen halten tapfer aus. Sowie Blumenkohl, wie in diesem Jahre, ist uns lange nicht befehrt gewesen, auch Rotkohl ist schon vorhanden, allerdings noch in kleineren Mengen. Mohrrüben sind prächtig geraten, desgleichen Rettiche. Gurken sind trotz der ungünstigen Witterung reichlich vorhanden, sie gehen aber im Preise nicht herunter. In großen Mengen werden die verschiedensten Sorten Pilze angeboten. Steinpilze kosten 2,40 und 2,60 Mark das Pfund, Galuschel 1,60 bis 1,80 Mark; andere Sorten, wie Rehpilze, werden schon mit 80 Pfg. gehandelt, bei ihnen hat die Hausfrau aber immer das Risiko, daß sich ein bitterer Darunter befindet, der dann ganze Bericht ungenießbar macht. Herrliche Tomaten bietet sich an. Ihr niedrigster Preis ist aber 4 Mark das Pfund.

Ganz außerordentlich vielseitig ist zurzeit der Obstmarkt. Gute Äpfel werden mit 1,60 bis 2 Mark das Pfund gehandelt. Frühäpfel kosten 1,20 bis 1,60 Mark, je nach Größe und Beschaffenheit. Kirchen stellen sich auf 2 Mark das Pfund und Stachelbeeren gar auf 3 Mark. Die Blaubeeren bleiben uns noch immer treu; da man kann sie an manchen Tagen in anspruchsvoller Qualität erleben. Preiselbeeren, Himbeeren und sogar schon Brombeeren sind in den meisten Geschäften erhältlich. Kirchen gehen ihrem Ende entgegen. Seiten kann man noch hier oder dort einigen Körben Sauerkirschen begegnen.

Der Geflügelmarkt ist außerordentlich gut besetzt. Hier gehen erfreulicherweise die Preise schon etwas herunter.

Über den Fischsegen freuen sich alle Hausfrauen. Können sie doch jetzt ein wenig Abwechslung in den ideo Nahrungsmitteln bringen, zumal sie jetzt zu dem Fischgericht auch Kartoffeln auf den Tisch bringen können. Auch an geräucherter Fische zum Abendbrot fehlt es nicht. Schöne geräucherter Kalle sind allerdings nicht für jeden erschwinglich; aber auch die geräucherten Schellfische und Heringe sehen recht appetitlich aus und werden viel gekauft, wodurch so mancher „Kriegserlös“ in Büchsen, der noch vorrätig ist, sehr ins Hintertreffen gerät.

Auch in den Käsegeschäften nehmen die Warenmengen erfreulicherweise zu. Neben den sehr schmackhaften Weichkäse sind fast immer die kleinen runden Käse zu haben, allerdings meist zu recht hohen Preisen. Die Blumenstände prangen im schönsten Farbenschmuck; aber Asters und Georginen erlähmen uns daran, daß der Sommer bereits vorbei ist und der Herbst bald den günstigen Saison ansetzen wird.

Herbstgemüse.

Der Reichsernährungsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß auch das Herbstgemüse von jeder Zwangsbevirtschaftung freibleibt.

Lohnbifferenzen im Bädergewerbe.

Zu der in der Sonnabend-Numme unter obiger Stichmarke veröffentlichten Mitteilung der Konium- und Sparverein „Vorwärts“: Die Fassung der genannten Artikel hat den Schluß zu, als handelte es sich um eine Lohnbewegung im gesamten hiesigen Bädergewerbe; dem ist nicht so. Die Lohnbewegung umfaßt nur drei Betriebe: den alten Koniumverein, die Genossenschaft der Kolonialwarenhändler und den Konium- und Sparverein „Vorwärts“.

Die Profabrik „Confordia“, sowie die ca. 300 Innungsbederereien waren von der Forderung merklich abgewandt. Die drei genannten Betriebe zahlen nun einen Minimallohn von 88 Mark wöchentlich, während der Tarif für die Innungsbederereien noch einen Minimallohn von 80 Mark vorsieht. Die Lohnbifferenz beträgt also 8 Prozent.

Die Vertreter der hiesigen Bäderinnung waren bei den genannten Verhandlungen nur die laßenden Dritten.

Am 18. Unser zweiter Distriktsabend findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag, den 21. August, abends 7 1/2 Uhr beim Genossen Kunze, Neue Weltstraße 14 statt. Ich bitte die Genossen dies zu beachten. Referent Genosse Esflein.

König, Holzarbeiter! Heute Montag, den 18. August, abends 7 Uhr, findet im Lokal von Erner, Mauritzstraße 4, untere Zimmer, eine Delegierten-Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Es ist deshalb notwendig, daß jeder Betrieb vertreten ist. (Siehe Inserat.)

Palste nach Agarna werden nicht angenommen. Die unterwegs befindlichen Pakete werden an die Absender zurückgeschickt.

Die Oberkassierin. Der Breslauer Schiffsahrtsverein schreibt über die vergangene Woche u. a.: Die Verleibungswoche wird gekennzeichnet durch den Streik der Grubenarbeiter im oberkassischen Zentralverleiher und durch abfallenden Wasser. Bedingt durch Aufarbeitung der bereits verlassenen und der Bahn übergebenen Kohlenmengen und durch die Hierierungen aus dem Hultshiner und Hultshiner Kohlen bei Schiffsahrt noch 50 000 Tonnen Kohlen in den oberen Hafen übergeben und 100 Fahrzeuge in Cösel-Lahn abgefertigt werden. Die Auslastung der Schiffe wird durch die Lage sehr stark beeinträchtigt; auch die Entlastungen werden sehr zu wünschen sein.

Photograph. Atelier

Cecille Photograph. Atelier

Musikalien

H. Olegmund

Musikinstrumenten

Hans Rife Schütz

Musikinstrumente

Gessner

Musikhaus Jeske

Melzer

Müller

Wiener & Futter

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Photograph. Atelier

Cecille Photograph. Atelier

Musikalien

H. Olegmund

Musikinstrumenten

Hans Rife Schütz

Musikinstrumente

Gessner

Musikhaus Jeske

Melzer

Müller

Wiener & Futter

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Nähmaschinen

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Schankwirtschaften

Woll, Gebr.

Reluze, Bertram

Lange, Herm.

Schwarz, Hermann

Krause, Herm.

Lehninger, A.

Mandel, Hans

Photo-Ateliers

Schroeder, E.

Fotograf Thiele

Urania

Photo-Kunstst.

Modler, W.

Photo-Kunstst.

Warkus, Beria

Puppenklinik

Hannig

Wittchow

Putz, Modes.

Julius Löwy

Kaufhaus A. Richter

„Rapid“

Samenhandlung

Krahl, W.

Aug. Lindero Nachf.

Mittendorf, Carl

Edvard Mohaupt Altera

Schankwirtschaften

Wolff, August

Herrig, N.

Reuter, Jeanne

Rauchfuß

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Trikotagen, Wollwaren

Schiff, Wollw.-Wann.

Verkehrsinstitut

Blitz-Radler

Vogelkutter

Waren- u. Kaufhaus

Reinhardt, Adler

Bazar Phantasia

Kaufhaus Freund

Kaufhaus Strahlenberg

Kaufhaus Autentzen

Lothenberg

Wäsche-Ausstattungen

Reisel-Fuchs

Wäsche, Trikotagen

Wolff, August

Hausmann, Fr.

Rauth, H. Rad.

Malorny, E.

Okütz, M.

Philippshorn, Alb.

Retzsch, C. A.

Waschmittel

Bohrwaste „Eda“

„Eda“

Wasch-u. Plättanstalten

Grünstein

Wella- u. Wollwaren

Sauw, Oster

Georg, Artur

König, Eduard

Leopold, Friedr.

Patriok W.

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Werkzeuge, Hausbedarf

Wild und Geflügel

Zahn-Ateliers

Berghefer, Paul

Stettin, Paul

Weiß, Heinrich

Zahnarzt-Plomben

Gruber, Ernst

Jelion, Alex

Schlottmann

Schmalisch

Schoiz, Artur

Zigaretten u. Zigaretten

Beugarten, L.

Grüner, Curt

Flischer, Paul

Janke, Carl

Kilian

Storck, Paul

Winkler, G.

Gräbschener Lokale

Eulenspiegel

Filzer, R.

Harmonie

Kopf & Götcke

Morgener Lokale

Hoffäger

Konzert-Haus Kroker

Reichskrone

Reichskrone

Reichskrone

Reichskrone

Reichskrone

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Casel

Zur Heinrichsburg

Kolonialwaren

Carlowitz

Lindenhof

Wiesner-Garten

Klein-Gandau

Gerichtsfreischam

„Grünes Schiff“

Kaffeehaus Bartelm

Terrassen-Restaurant

Oderschlöden

Schaffgotschgarten

Wilhelmshafen

Z. Liebespark

Zur Radrenbahn

Brockau

Bäckeri und Konditorei

Ruch- u. Papierhandlung

Drogen, Farben u. Welle

Fischerer u. Wurstfabrik

Gastwirtschaften

Baum-Festhalle

Genossenschafts-Gasthof

Milde's Gasthaus

Wolfsgraben

Weigelt's Rest.

Zur guten Laune

Gelegenheitskaffe

Gemischwaren

Morgener Lokale

Klempner u. Installation

Konfitüren u. Schokoladen

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Oswitz

Kolonialwaren

Bensch

Döring's Festhalle

Hoffmanns Garten

Paradies

Tivoli

Weidmannsdorf

Pilsnitz

Ransern

Seidels Gasthaus

Schmiedefeld

Bäckeri, Gemischwaren

Gemischwaren

Gr.-Tschanech

Reichsdorf

Weidmannsdorf

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern

Krietern